



Aspekte

Landesstützpunkt

Hospizarbeit und
Palliativversorgung
Niedersachsen e.V.

Aktuelles aus der Hospizarbeit in Niedersachsen

Eine Erfolgsgeschichte der **Solidarität** und des **Miteinanders**

Spendenlauf für das Laurentius Hospiz in Falkenburg

03. Juli 2023 – Das Laurentius Hospiz in Falkenburg kann auf einen herausragenden Erfolg zurückblicken, der in Form des Hospiz-Spendenlaufs am Falkensteinsee am 17. Juni 2023 erreicht wurde. Die Organisation und Durchführung dieses bemerkenswerten Events haben nicht nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sondern auch das gesamte Team des Hospizes überwältigt.

Bereits im Vorfeld wurde mit viel Herzblut und Engagement an der Organisation des Spendenlaufs gearbeitet. Das Team des Laurentius Hospizes, unter der Leitung

von Gisela Albers, arbeitete engagiert daran, eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen, die Menschen jeden Alters und Fitnesslevels anspricht. Durch die Förderung des Landesstützpunkts Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen e.V. konnte das Projekt mit voller Kraft vorangetrieben werden.

Bei dem Hospiz-Spendenlauf, welcher unter dem Motto „Gemeinsam viel bewegen“ stand, wurden drei verschiedene Läufe angeboten, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Teilnehmenden gerecht zu werden. Der Handicap-Lauf, der Kinderlauf und der Hauptlauf boten vielseitige Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen und gleichzeitig die Hospizarbeit zu unterstützen. Die Streckenlängen variierten von 400 Metern bis zu 900 Metern rund um den Falkenstein.

Am Veranstaltungstag selbst herrschte bei strahlendem Sonnenschein und bestem Wetter eine Atmosphäre der Solidarität und des Gemeinschaftsgefühls. Rund 131 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich angemeldet, darunter auch einige Kurzsitzschlossene, die sich noch vor Ort für eine Teilnahme entschieden. Jeder

Teilnehmende hatte im Vorfeld Sponsoren gefunden, die pro gelaufene Runde einen festgelegten Betrag spendeten. Dabei ging es nicht darum, wer am schnellsten oder weitesten lief, sondern darum, gemeinsam möglichst viele Runden zu erlaufen und damit die Hospizarbeit zu unterstützen.

Die Organisation der Veranstaltung ließ keine Wünsche offen. Die Teilnehmenden erhielten für jede absolvierte Runde ein

Rundenband, das am Ende des Laufes gegen eine Urkunde und ein Teilnahmeband eingetauscht wurde. Zudem wurden die Teilnehmer, die die meisten Runden zurücklegten, mit Auszeichnungen geehrt. Jamal, Fiete und Fabian wurden für ihre beeindruckenden Leistungen beim Handicap-Lauf, Kinderlauf und Hauptlauf belohnt.

Die Resonanz auf den Hospiz-Spendenlauf war überwältigend. Sowohl die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als auch das Team des Laurentius Hospizes waren von der positiven Atmosphäre und dem solidarischen Miteinander begeistert. Das Spendenergebnis von bislang rund 13.000

Euro ist bereits beeindruckend, aber es werden noch weitere Spenden erwartet, die das Ergebnis weiter steigern werden.

Dieses außerordentliche Engagement der Gemeinschaft ermöglicht es dem Laurentius Hospiz, seine wertvolle Arbeit langfristig fortzuführen und unheilbar erkrankten Menschen eine würdevolle und selbstbestimmte Zeit in ihrer letzten Lebensphase zu bieten.

Text: Niklas Brünagel

Bilder: Sarah C. Laurinat



Über (Wünsche für) die letzte Lebensphase sprechen

Wenn ich von meinem neuen Job beim GVP-Projekt des Hospiz- und Palliativverbandes Niedersachsen e. V. erzähle, muss ich dann auch meistens etwas weiter ausholen und erklären, worum es bei der Gesundheitlichen Versorgungsplanung (GVP) eigentlich so geht.

Vorsorge zu treffen für den Fall der Einwilligungsunfähigkeit, das fanden eigentlich alle Menschen in meinem Umfeld sehr wichtig. Jedoch heißt das nicht, dass jede:r von ihnen die eigenen Wünsche bereits schriftlich festgelegt hat. Darum konnte auch nur ein Teil meiner Bekannten und Verwandten die Probleme und Fragen, welche beim Erstellen einer Patient:innenverfügung so auftauchen können. Denn sich Gedanken über Behandlungswünsche und Erwartungen für die letzte Lebensphase zu machen, wirft viele existenzielle Fragen auf, wie beispielsweise: „Was ist eigentlich für mich persönlich eine ausreichende Lebensqualität?“

Da waren sich die Menschen in meinem Umfeld schnell der Vorteile bewusst, die mit einem auf Freiwilligkeit basierenden und von ausgebildeten Gesprächsbegleiter:innen geführten Gesprächsprozess einhergehen. Schließlich ist eine Beratung und Begleitung bei der Vorsorge für die letzte Lebensphase viel einfühlsamer, als alleine ein Kreuzchen auf einem Stück Papier machen zu müssen. Hier zeigt sich, dass GVP mit dem Ziel über (Wünsche für) die letzte Lebensphase zu sprechen, ein Querschnittsthema für den gesamten hospizlichen und palliativen Bereich ist.

Herzliche Grüße

Sabine Schulz
Koordinatorin des GVP-Projektes seit
07/2023

